

Vorhaben Nr.: 2.0.533

Titel: **Strukturdaten überbetrieblicher Berufsbildungsstätten 2005 - Fortschreibungen der Erhebungen von 1979/1980, 1981, 1984, 1992**

Laufzeit: II/05 - I/07

Beteiligte:

- Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik, Hannover
- Zentrum für Evaluation und Methoden der Universität Bonn (ZEM)

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:

Kurzdarstellung:

Verteilung der Berufsbildungsstätten, Werkstatt- und Unterrichtsplätze

Mit dem Ziel, über Ist-Zustands-Analysen überbetrieblicher Berufsbildungsstätten Daten als Entscheidungshilfen zur Strukturentwicklung der Berufsbildungsstätten den öffentlichen Zuwendungsgebern und den Organisationen der Wirtschaft an die Hand zu geben, hat das Heinz-Piest-Institut gemeinsam mit dem Zentrum für Evaluation & Methoden der Universität Bonn im Auftrage des Bundesinstituts für Berufsbildung eine Totalerhebung der Berufsbildungsstätten der Wirtschaft durchgeführt. Während für die Trägergruppe Handwerk die Daten von 89,9 % aller Bildungsstätten erfasst werden konnten, waren dieses für die Trägergruppen Industrie, Landwirtschaft, „Andere Träger“ und Sonstiger Bereich lediglich 60,2 % der angeschriebenen Bildungsstätten.

Zum Stichtag 31.12.2005 der Erhebung sind in der Bundesrepublik Deutschland 955 Bildungsstätten mit 144.101 Werkstatt- und 101.961 Unterrichtsplätzen ermittelt worden. 48 % der erfassten Werkstattplätze und 34 % der Unterrichtsplätze befinden sich im Eigentum der Handwerksorganisationen, bei der Industrie und dem Handel sind dieses 14 % der Werkstatt- und 23 % der Unterrichtsplätze. Die Landwirtschaft verfügt über rd. 2 % der Werkstatt- und 4 % der Unterrichtsplätze. Die übrigen 36 % aller Werkstattplätze und 39 % der Unterrichtsplätze entfallen auf die „sonstigen Träger“, wobei das Handwerk etwa 17 % der Werkstattplätze der „sonstigen Träger“ nutzt.

Angebotsstruktur und Auslastung

Die Untersuchung hat gezeigt, dass die multifunktionale Nutzung der beruflichen Bildungsstätten der Wirtschaft sich weiterhin im Wesentlichen auf die zwei Säulen stützt: die überbetriebliche Ausbildung und die Fort- und Weiterbildung. So bieten 86,9 % der insgesamt erfassten Berufsbildungsstätten überbetriebliche Unterweisung, 79,8 % allgemeine Fortbildung und 46,3 % Meistervorbereitung an. Der Umfang, in dem Werkstatt- und Unterrichtskapazitäten für überbetriebliche Unterweisung genutzt werden, liegt bei 46,7 %, der der Fort- und Weiterbildung insgesamt bei 43,7 %. Hierzu ist anzumerken, dass es sich hier um ungewichtete Werte und ausschließlich um die „Tagesnutzung“ handelt. Der tatsächliche Umfang der Fort- und Weiterbildung liegt deutlich höher. Die Nutzung der Bildungsstätten abends und am Wochenende war nicht Gegenstand der Untersuchung.

Die Auslastung der 955 Bildungsstätten beträgt im Schnitt 68,3 % (gewichtet). Auf den ersten Blick erscheint dieser Auslastungswert relativ gering. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass hierin auch die Auslastungen von Fachwerkstätten der Streu- und Splitterberufe enthalten sind, bzw. dass die technischen Anforderungen aus dem Berufsbild die parallele Nutzung mehrerer Funktionswerkstätten für einen Lehrgang voraussetzen und dadurch den durchschnittlichen Auslastungswert vermindern. Allerdings ist zu beachten, dass im Handwerksbereich die Auslastung durch Angaben in Teilnehmerwochen erfolgte und dadurch niedriger liegen (im Schnitt ca. 20 %).

Internatsangebot und Zahl der Lehrkräfte

Zur Sicherung der Durchführbarkeit des Lehrgangsangebotes verfügen 247 Bildungsstätten über eigene Internate mit insgesamt 25.214 Betten. Zusätzlich werden 6721 Internatsplätze bei anderen Trägern genutzt. Das entspricht einem Anteil von 21 % und lässt auf einen flexiblen Umgang mit den Internatskapazitäten schließen.

In den untersuchten 955 Berufsbildungsstätten sind hochgerechnet rd. 41.000 Lehrkräfte beschäftigt, davon rund 40 % als hauptberufliche Ausbilder. Das unterstreicht auch die Bedeutung der beruflichen Bildung als beschäftigungssichernden Sektor.

Mittelfristiger Investitionsbedarf und Entwicklung der Berufsbildungsstätten

Ein weiterer Punkt der Untersuchung galt der Ermittlung des mittelfristigen Investitionsbedarfes. Insgesamt wird für die nächsten 5 Jahre ein Volumen von rd. 938 Mio. Euro geschätzt. Davon entfallen 48,8 % auf Investitionen in Grundstück und Gebäude, 34,3 % auf Ausstattungsinvestitionen und 11,1 % werden für Investitionen im Internatsbereich als notwendig erachtet. Rund 76 % der baulichen Investitionen dienen der Umstrukturierung bzw. der Modernisierung und ziehen keine neuen Kapazitäten nach sich. Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen wird überwiegend mit der Anpassung an die technische Entwicklung, mit dem Ersatz durch Abnutzung und den Anforderungen aus dem Bildungsmarkt begründet. Die Daten zeigen aber auch, dass es in den westlichen Bundesländern einen erheblichen Nachholbedarf gibt.

Die Darstellung des Vergleichs der Bestandsdaten der letzten 35 Jahre soll den Stellenwert dokumentieren, den die Wirtschaft und die öffentliche Hand der beruflichen Bildung im dualen System und der Unterstützung der Unternehmen in der Nachwuchssicherung, im Technologietransfer und in der Unternehmensführung beigemessen haben und es sind erkennbare Erfolge erzielt worden. Beispielhaft sei hier auf die Entwicklung der Werkstattplätze hingewiesen, die sich in dem oben zitierten Zeitraum in jedem Wirtschaftsbereich verfünffacht haben bei einer verringerten Zahl der Bildungsstätten. Die durchschnittliche Plätzezahl pro Bildungsstätte hat sich von 29 (1969) auf heute 151 erhöht. Dieses belegt eindeutig den Konzentrationsprozess zu größeren Zentren, die über die Grundsicherung der beruflichen Bildung hinaus in der Lage sind, ein qualitativ hochwertiges und breit gefächertes Angebot unterbreiten zu können. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass nach wie vor rd. 56 % der Bildungsstätten über weniger als 168 Werkstattplätze (entsprechend 11 – 14 Werkstätten) verfügen und bislang notwendig waren zur Aufrechterhaltung des Standards beruflicher Bildungsmaßnahmen sowie zur Versorgung des unmittelbaren Einzugsbereichs.

Die Ergebnisse der Erhebung liegen in einem Schlussbericht vor.